

## Bericht über meinen Erasmus-Auslandsaufenthalt

Von September 2012 bis Januar 2013 habe ich einen Auslandsaufenthalt an der Universität Aberystwyth in Wales absolviert.

Dass ich während meines Studiums einen Auslandsaufenthalt absolvieren möchte, stand für mich seit Studienbeginn fest.

Ich selbst halte das dritte Bachelor-Semester für einen sehr frühen Zeitpunkt, um die Uni bereits wieder zu verlassen. Daher habe ich mich nach dem dritten Semester im Internet über Angebote der Heinrich-Heine-Universität informiert, ins Ausland zu gehen. Für mich stand fest, dass ich in ein englischsprachiges Land gehen wollte, da ich diese Sprache und Kultur sehr schätze. Nach meinem Englisch-bilingualen Abitur habe ich mich gegen ein Studium der englischen Sprache und für eine deutsche Universität entschieden, was mein Vorhaben, eine Zeit des Studiums im Ausland zu verbringen, bekräftigte.

Nachdem ich herausgefunden hatte, welche Universitäten infrage kämen, habe ich mich sehr schnell für die Partneruniversität in Aberystwyth entschieden – aus sprachlichen und kulturellen Gründen.

Im International Office vermittelte man mir den Kontakt zu Herrn Prof. Dr. Brall-Tuchel, der für den Austausch mit Aberystwyth zuständig ist.

Nach einem Vorgespräch reichte ich meine Bewerbungsunterlagen ein und erhielt bald eine Zusage.

Herr Brall-Tuchel vermittelte uns den Kontakt zu einer Kommilitonin, die gerade aus Aberystwyth zurückgekehrt war und wir fünf Germanistik-Studentinnen der Uni Düsseldorf trafen uns einmal mit ihr in der Mensa, um Fragen zu stellen.

Dabei erfuhren wir, dass die Unterkünfte in Aberystwyth sehr knapp sind und man erst sehr spät von der Universität erfährt, ob man in einer studentischen Unterkunft untergebracht wird. Das hat uns alle sehr beunruhigt.

Schließlich kam dann jedoch die Zusage, dass wir in einer *student hall* wohnen könnten. Wir waren alle demselben Haus zugeteilt worden, zwei von uns sogar in derselben Wohnung.

Das Haus war sehr schön direkt am Meer gelegen und war in mehrere Wohngemeinschaften aufgeteilt. In unserem Haus lebten ausschließlich Erasmus-Studenten, was Vor- und Nachteile hatte.

Eigentlich hatten wir uns erhofft, zusammen mit den britischen Studenten zu wohnen, um unser Englisch zu verbessern. So kommunizierten wir aber auch auf Englisch und wohnten mit Menschen aus aller Welt zusammen.

Im Haus bildeten sich schnell Freundschaften, auch weil einige zusammen studierten, was als Neuankömmling in einem anderen Land sehr von Vorteil war.

Dadurch, dass alle anderen Studenten auch Erasmus-Teilnehmer waren, konnte man sich austauschen und einander gegenseitig helfen.

Nach unserer Ankunft mussten wir zunächst viele Besorgungen machen, um uns in der komplett leeren Wohnung einzurichten. Geschirr und Putzzeug, Wäschekörbe und Handtücher für das Bad mussten gekauft werden.

Drei Tage nach unserer Ankunft fand eine Einführungs- und Begrüßungs-

veranstaltung für Erasmus-Studenten statt, die mir persönlich sehr gut gefallen hat. Ich habe mich sehr herzlich willkommen gefühlt.

Die Zusammenarbeit mit dem International Office vor Ort hat im Prinzip auch hervorragend funktioniert. Miss Iona Hopkins kannte sofort unsere Namen und war als Ansprechpartnerin immer für uns da.

Die Wahl der Fächer war etwas kompliziert und hat nicht ganz so funktioniert, wie ich es mir erhofft hatte.

Schließlich war ich aber doch sehr zufrieden mit meiner Fächerwahl, gerade weil es nicht in meinen Lehrplan von Germanistik gehörte.

Ich habe Walisisch gelernt und ein Modul zur Medienanalyse belegt.

Ich glaube, dass mir die andere Art des Lernens und die anderen Themen sehr weitergeholfen haben. Natürlich habe ich vor allem viel gelernt.

Des Weiteren kann ich aber auch zusätzliche Kenntnisse neben meinem Studienplan vorweisen, die mich für den Beruf vielleicht im Gegensatz zu anderen Bewerbern auszeichnen.

Den Unterricht der Universität fand ich sehr gut. Der Sprachenunterricht hätte für mich persönlich anders und damit besser ablaufen können, aber Sprachen werden eben auch immer unterschiedlich gelehrt und man muss eben manchmal seinem Lerntyp entsprechend Zusatzarbeit leisten.

Die Vorlesungen und Seminare waren gut vorbereitet, abwechslungsreich, informativ und vor allem sehr interessant gestaltet.

Den Umgang mit dem Internet und dem Bibliothekskatalog fand ich besser strukturiert als an meiner Heimatuniversität.

Außerdem fand ich, dass die Hochschulgruppen, der Einstieg darin und die Kontaktaufnahme besser organisiert und von viel größerer Auswahl war, als ich es gewohnt war. Nachdem ich über die Weihnachtsfeiertage nach Hause geflogen war, wartete im Januar auf mich vor allem eine arbeitsintensive Zeit, da das Semester zu Ende ging. So hatte ich in meinen letzten Tagen in Aberystwyth kaum Zeit, die letzten Tage mit den anderen zu genießen, bevor mein Zimmer geräumt sein musste.

Der Abschied am Ende war ruckartig und unwirklich.

Ich habe vor allem viel über mich selbst gelernt und meinen Horizont erweitern können.

Aberystwyth wird ab jetzt ein Teil meines Lebenslaufes sein, den ich als sehr wichtig und prägend in guter Erinnerung behalten werde.

Ich bin froh und dankbar, diese Erfahrung gemacht zu haben.